Vorschlag für ein neues Zürcher Stadtwappen

Autor(en): **Burki**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 44

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dienst-Erlebnisse

Zur Zeit der Mobilisation hatte die Etappenkompagnie Wachtdienst im Kriegs- und Friedensmuseum in Luzern. Zwei Füsel (Beruf Maurer) mussten die Autoeinfahrt ausmeisseln, damit neu betoniert werden konnte. Der eine der Füsel sitzt zu dieser Arbeit auf einem Emballagesack. Unser nicht übertrieben beliebter Häuptling sieht im Kreise seiner Offiziere und einer Serie Soldaten diesen zwei Füsel zu. Dann entspinnt sich folgendes Gespräch zwischen dem Häuptling und dem nicht emballagesitzenden Soldaten:

Häuptling: «He Kaiser, nehmed au en Emballage, er chönted i sonst verchälte.»

Füsi: «Das ist ja glich wenns eim botzt!»

Häuptling: «Jo derig wie ehr sind macht mer all Tag.»

Füsi (mit einem verständnisinnigen Blick zum Hauptmann): «Me hät scho dömmer gmacht!» K. L.

Wir befinden uns seit mehreren Stunden auf dem Marsche. Die Hitze und der Schweiss machten sich bemerkbar, sodass auch die Witzbolde verstummten. Der Hauptmann, der bei uns sehr beliebt ist, ritt nebenher und fragte aufmunternd einen Soldaten: «So Füsilier Huber, was dänked Ihr?» «'s gliche was Eue Gaul, Herr Hauptme», war die prompte Antwort. Neugierig sagte der Kompagnieführer zu Huber, er solle ihm dies näher erklären. Füsilier Huber erbat sich vorerst vom Hauptmann die Zusicherung, für seine Antwort nicht bestraft zu werden, und sagte dann: «Der Aff druckt mi.» H. F.

Vorschlag für ein neues Zürcher Stadtwappen

Es war bei den Manövern einer Kavallerie-Brigade. Ein Leutnant wurde mit einer Patrouille ausgeschickt, gegen einen Wald eine Attacke zu reiten. Ein Oberst, der zufällig dazukam, fragte den Offizier, was er jetzt für ein Kommando geben werde? Dieser sagte, er werde «Trab» kommandieren. «Gut», sagte der Oberst. — Die Soldaten begannen gegen den Waldrand loszutraben, während der Herr Oberst zuschaute. Nach einer Weile rief er den Leutnant zu sich und sagte: «Sie müssen jetzt ein anderes Kommando geben, denn Sie werden mit Ihrer Patrouille heftig angeschossen. Sie haben grosse Verluste erlitten, bis zu sechzig Prozent.» Da sagte der Leutnant zu seinem Vorgesetzten: «Zu Befehl, Herr Oberst, das ist gar nicht möglich, ich habe nur vierzig Mann bei mir.» F. H.

Katastrophe.

Besuch: «Kann ich Herrn F.... sprechen?»

Mädchen: «Herr F.... ist leider nicht zu Hause!»

Besuch: «Schade — wenn kommt er denn wieder?»

Mädchen: «Einen Moment bitte, ich will ihn gleich fragen!» Gero.